



Dezember 2022

Infos vom 1. Vorsitzenden

Alexander Geis
Laubacher Weg 11
55469 Klosterkumbd
Telefon: 0151 17679099
info@imkerei-geis.de
www.imkerverein-simmern.de

Weil ich immer wieder gefragt werde: Die Behandlungsmittel Ameisensäure, Oxalsäure und Milchsäure haben wir seit Jahren immer vorrätig. Wir kaufen direkt auf Vereinsbestellung bei den Herstellern und bekommen also auch diese günstigen Preise.

Die Infos vom Oktober und November sind immer noch gültig. So viel unterscheiden sich die Monate bis Jahresende nicht. Ich habe lediglich noch einige Aspekte hinzugefügt.

Mittelwändeaktion: Unser Mitglied Alexander Bohlender hat sich eine Mittelwandgußanlage zugelegt. Er wird für uns egal welches Format herstellen. Wer will kann Blockwachs zur Umarbeitung bei mir vorbeibringen. Wir machen dann eine gemeinsame „Wachsmischung“. Bitte kein Dreckwachs. Die Kosten liegen bei 4,50 € pro Kg. Energie kostet!

Was bereite ich für Sonntag vor? Einige fragen immer noch nach füttern. Daher zeige ich von oben, Seite und unten und wie man den Futtervorrat feststellt. Bei den niedrigen Temperaturen derzeit ist eine Fütterung von unten am erfolgreichsten. Dann schiebe ich am Sonntag die Bodenschieber ein damit wir 7 Tage lang den natürlichen Abfall zählen können.

Vereinigen zweier Völker bei Temperaturen ab 13 Grad über eine Rampe und was dabei zu beachten ist. Bei kalten Temperaturen am gleichen Standort das schwächere mit dem stärkeren (bleibt stehen) durch einfaches Aufsetzen. Eine Zeitung dazwischen legen ist unnötig da Bienen nicht lesen können. Bis die Bienen zusammengelaufen sind und eine Königin übrig bleibt können einige Tage vergehen..

Der natürliche Milbenbefall und die Restentmilbung kommen in den Focus. Die Bodeneinlage einschieben. Ein kurzer Blick nach drei Tagen ist oft nicht richtig aussagekräftig. Am besten für drei Wochen einschieben und einmal pro Woche kontrollieren. Krabbeltierchen die tote Milben auffressen könnten sind im November im Winterquartier und beeinflussen das Ergebnis nicht mehr. Wenn im Durchschnitt der gezählten Tage (ohne Behandlung!!) **1 Milbe fällt dann sind noch 500 Milben im Volk**. Selbst bei nur 0,5 Milben wären die 250 mir zu viel obwohl man offiziell dann schon auf der sicheren Seite wäre dass die Bienen im Frühjahr milbenarm starten könnten. In den 100 Tagen des Winters werden immer wieder Milben sterben und somit weniger werden.

Für die Restentmilbung bevorzuge ich **Milchsäure 15% ad us vet. Ich sprühe an wärmeren Tagen mit 7 bis 10 Grad oder wenn sie nicht fliegen**. Die Bienen sitzen nicht eng übereinander in der Traube, sondern noch locker auf der Wabe verteilt. Mit dem Sprühnebel muss ich die Milben auf den Bienen erwischen! Es ist anzuraten den Sprühvorgang zu wiederholen. Wenn allerdings weniger als 200 Milben fallen könnte man auf das zweite mal verzichten. Die Varroen fallen bis zu zwei eventuell drei Wochen nach der Behandlung. Dann stellt sich erst wieder der natürliche Abfall ein.

Für **Oxalsäure sprühen mit einer 3%igen Lösung** gilt dieselbe Temperatur und wie bei Milchsäure. Nur brauch man dabei nur 4 ml anstatt 8 ml bei Milchsäure für eine Wabenseite, und einmal sprühen reicht. Wenn viele Varroen fallen oder nach drei Wochen immer noch zu viele Milben natürlich fallen ist allerdings auch eine zweite Behandlung anzuraten. Die Bienen sollten inzwischen bei warmem Wetter ausgefliegen und abgekotet haben. **Eine zweite Behandlung mit Oxalsäure schadet den Bienen immer**. In dem Fall würde ich generell die zweite Behandlung mit Milchsäure geben. Diese kann ohne Schaden anzurichten mehrfach angewendet werden.

Nach einer Sprühbehandlung fallen in der ersten Woche ca 80 % der „erwischten“ Varroen.

Oxalsäure träufeln mit einer 3.5%igen Lösung mit Zucker wirkt besser je kälter es ist. Temperaturen unter dem Gefrierpunkt sind ideal weil die Bienen sich dann ruhig sind und sich eng in



Dezember 2022

Infos vom 1. Vorsitzenden

Alexander Geis
Laubacher Weg 11
55469 Klosterkumbd
Telefon: 0151 17679099
info@imkerei-geis.de
www.imkerverein-simmern.de

die Traube zusammengezogen haben. Die Säure wirkt als „kuscheliges“ **Kontaktgift**. Die Säure wirkt etwa eine Stunde, selbst wenn nur wenige Bienen benetzt werden. Durch den Körperkontakt unter den Bienen verteilt sie sich in der Traube bis zur letzten Biene. Innerhalb von fünf Tagen klingt danach der Milbenabfall ab.

Man träufelt mit einer 60 ml Spritze die man schon aufgezogen hat bevor man das Volk öffnet. Auf die Spitze steckt man eine feine Tülle aus dem Laborbedarf und geht zweimal über die Gassen und gibt den ganz feinen Strahl. Dicke Tropfen aus der Spritze würden die getroffene Biene umbringen.

Bei einem Volk von dem man sieben Gassen sieht zieht man die beiden äußeren schwach besetzen ab, hat dann fünf Gassen, hängt eine Null dran und verabreicht maximal 50 ml, bei sechs Gassen sind es 40ml, bei fünf Gassen 30 ml. Kleinere Völker werden bei der nächsten Gelegenheit vereinigt. Sie haben im Hunsrück schlechte Überlebenschancen. An der Mosel oder am Rhein in einer warmen Weinbergslage könnten es diese Völker packen.

Die Lösung wird nicht von den Bienen gefressen. Im Gegenteil. Sie wenden sich ab. Das kann man leicht überprüfen in dem man einen Tropfen Zuckerwasser (wird gefressen) und einen Tropfen Zuckerwasser mit Oxalsäure reicht (sie machen einen Bogen herum).

Oft wird auch von „kompetenter“ Seite empfohlen Brutreste aufzuritzen um damit Brutfreiheit zu erzeugen. Das ist jedoch sinnlos und kontraproduktiv. Die Bienen werden danach tagelang aktiv und erhöhen die Temperatur im Brutnest während sie die Brut ausräumen. Wenn man vorher Im Sommer und Herbst eine ausreichende Varroereduzierung durchführte kann man ohne weiteres warten bis die natürliche Brutfreiheit eintritt.

Für den Erfolg beim Sprühen und Träufeln ist Brutfreiheit ideal. Kleine Brutnester schmälern nicht das Ergebnis wesentlich, da in der Restbrut kaum noch Varroen zu finden sind.

Es gibt Sinn den durch den natürlichen Totenfall hoch gerechneten Milbenbefall nach einer Behandlung zu kontrollieren. Mache trauen sich nicht so richtig zu sprühen und das kann dazu führen dass zu wenige Varroen erwischt werden. Es kommt darauf an wie viele Varroen nach einer Behandlung noch im Volk verbleiben und letztlich nicht wie viele unten liegen. Eine Nachkontrolle mit zwei bis drei Wochen Abstand rate ich an.

Mit der Restentmilbung bitte nicht bis Weihnachten oder gar Sylvester warten. Dann kommt für uns das Christkind oder die Sektkorken knallen! Die Bienen können um die Wintersonnwende **21. Dezember** schon längst wieder mit dem Brutgeschäft angefangen haben. Sie merken wenn die Tage wieder länger werden, gehen nach ihrer eigenen inneren Uhr und kümmern sich auch nicht um frostige Temperaturen und um imkerliche Glaubenssätze schon mal gar nicht.

Als Literatur empfehle ich die Monatsbetrachtungen von Franziska Odemer in der „Bienenzucht“, dem Organ des Landesverbandes Schleswig-Holsteinischer und Hamburger Imker. Sie ist leichter verständlich als Pia Aumeier, inhaltlich gleich.

<https://www.imkerschule-sh.de/imkerthemen/monatsbetrachtungen>

Und auch den YT Kanal von Pia Aumeier „pia live“.

Und ihre dropbox https://www.dropbox.com/sh/9qrxnfa5i1flgb/AADtX_hVLW6EPTVUKGGeZCzQa mit umfangreichster Literatur

oder mein Telefon 015117679099